

Christian Däpp

Bim Waldmattli

Volksstück in 4 Akten

Freilichttheater

Besetzung 4D/5H

Bild Waldmattli, Vorplatz Tobler AG

«Eh Gützifabrikantnesohn une Tüchter vomene Cheserimischer, wo ging dr Anke bracht het, das gits de afe gar nit, hets denn ghisse.»

Wenn eine Fabrikantenfamilie und eine Bauersfamilie aneinandergeraten, wird so manches Feuer entfacht. Dabei sind beide doch voneinander abhängig, gibt's doch ohne Butter keine Gützi und die Bauern brauchen für ihr Mehl gute Käufer. Nach einem sensiblen Misstritt der Tobler AG-Familie, nimmt die Bauerfamilie Revanche. Als die Situation zu eskalieren droht, rettet sie ganz à la Romeo und Julia die neue Generation mit einer Überraschung. Ein unterhaltsames Stück über den Zusammenhalt auf dem Land für Vereinstheater und Trachtengruppen.

«Wimer nit zämerücke wids plus uh minus vore Batterie uh dermit äs hälls warms Liecht la erschtrale.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Stiftung amatheo.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist **vor den Aufführungen** ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die aufführende Spielgruppe die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Walter (34)</i>	Halteggbauer
<i>Ida (22)</i>	Halteggbäuerin
<i>Urs (28)</i>	Sohn von Walter und Ida
<i>Gehri (9)</i>	Knecht auf Haltegg
<i>Martin (21)</i>	Fabrikant von Tobler AG
<i>Denise (11)</i>	Frau von Martin
<i>Anita (10)</i>	Tochter von Martin und Denise
<i>Sahra (7)</i>	Tochter von Martin und Denise
<i>Jürg (7)</i>	Disponent von Tobler AG

Musikanten

Trachtenleute

Bühnenbild

Erster bis dritter Akt: Grosse Waldlichtung. Links bei den Tannen eine Sitzbank, angrenzend eine kleine Heuwiese.

Vierter Akt: Vorplatz bei Tobler AG. Hintergrund Landschaft. Rechts eine Gebäudedecke mit einfachem Schiebtor, z. B. bemalte Zaunstaketen symbolisch als Betriebsausfahrt. Links kleine Baumgruppe.

Zeit

Heute und aktuell.

1. Akt

1. Szene

Walter und Urs kommen von links und schauen Graswuchs bei Heuwiese an.

Walter: Wowohl, das Mattli het sich guet zwägglah, äberächt für Hinecht dervo gah ihzgrase.

Urs: Das hani mier oh decht, fürs zdöre ischts ih der Waldliechtig zwenig sunnig.

Walter: Eh mi hets früjer Drütägigs gmacht uh de hets albe glich chräschligs Höi gäh.

2. Szene

Ida kommt mühsam laufend mit Gehri von links.

Ida: Chönters nit ächly gmuetlicher näh, äs ischt ja schliesslich Sunntig hüt.

Urs: Mier hi halt hurtig wölle luege, ob ds Waldmattli nache ischt für ihzgrase. Bis zur Chrono füri nähmers de scho gmuetlicher.

Gehri: Uh de ihr Chrono vor wotti de äh grosse Chäswurschtsalat, äh Fläsche Bier uh obedruf noh äh grossi Nidlemeränngge.

Ida: Äs ischt no nit ä Stund här wott Händöpfelstock, dri gross bitze Sunntigsbrate, Gmües, obedruf zwe bitze Gugelhopf mit Gaffi hescht vertromet.

Gehri: Los Mueter Ida, mi gröschti Liebi git wi ging dür mi Buchmage wos ging so chräbelet u gramset.

Urs: De gang halt afe vorus gäg dr Chrono zue u bschtell di gewohnti Fläsche Bier.

Gehri: Huh ja, ih gah ja scho. Äs Bier, äh ganzi Fläsche Bier tuetmer de ganz guet. **Hüpfend nach rechts ab.**

Ida: Mi chönnt ja mine, är überchömi bi ues nit gnue vo allem, aber d Lüt im Dorf kenene ja oh scho lang.

Walter: Är het halt äs Näggi erwütscht, woner als achtjerige Büeibel im Stall het müesse zueluege wi dr gross Gnossenschaftsmuni si Vatter im Barniege z totdrükt het.

Ida: Gehris Mueter het das Ungfehl vo ihrem liebe Maa nit chönne verchrafte uh ischt Alkoholikerin worde. D Vürsorg vor Gmind het müesse ihgriffe. Ohni lang sich z bsinne hi mier denn dä verwarlost Bueb bi ues ufgnoh.

Urs: Ihr hit dr Gehri sithär glich gha wi mi Schwester Flori uh mi all di Jahr dür. Sider si zwenzg Jahr vergange. Mier nähne no hüt winer ischt, är ghört winer igete weh zu ueser Huusaltig.

Walter: Eso söls si wi ging. Aber Mueter, hock da grad echli ab. Wemer scho grad uber uesi Husaltig rede, chömer di Urs oh grad drahnäh.

Urs: Ih wis nit was dier zwü hit. Ki Ahnig wasi söll lätz gmacht ha ihr letschte zit. Dasi zwüscheihni id Landi gah, de Buure ihre Bschtellige tue zueführe, himer doch zäme abgmacht.

Walter: Gwüss nüt bös Urs, aber jitz bischt vierezwenzgi gsi uh bischt noh nie mitme flotte Mitschi derhärcho. Lue mier uh bsundrs dr Mueter gits nit meh lengerschi ringer im Alltagsläbe uh drumm wes scho langsam nache wet öppe is mit... eh... ja.

Urs: Mitere flotte Buretächter derhär chemischt.

Ida: Sofort wurdi zuggstah uh Platz mache. Miner Hüft fami afa plage. Ihr nächschte Zyt mues da öppis gah. Lue sit di Schweschter ds Flori furtghürate het, fehltmer scho öpper.

Urs: Das ischt de gar nit eso ifach wit Dier minet, di junge Buurefroui wi hüttigstags oh ihre Frihite. Wes blos git, äs par Stund ider Wuche uf ihrem gwohnte Bruef hälfe derzueverdiene. Obedruf söttesi de noh dier Mueter u Vatter ih Chram passe.

Walter: Das wenes doch de noh grad zchlinachte mi sehl. Mier hi ja ueser Tächter dem Flori oh nüt drigret, wos mit dem Bürschtel wo Zimmermaa ischt, ufgchrützt ischt.

Urs: Ja da bini mitnech inig, aber eso ring wit ihrs minet, gits halt glich oh nit äh Liebschaft zämezbüschele. Du heschts denn bir Mueter ifacher gha, hescht nume d Gable ufem Mischstock chönne ihstecke, äh gump abem Stock näh uh scho bischt dr dim Idali id Arme gfloge.

Walter: **lachend.** Gradeso ifach wit dus minscht, isches de mitem zämecho vor Mueter uh mier o nit gsi.

Ida: Äs het de mengs zrede gäh bis mier ihr Chilche enand z Jawort hi gäh. Würscht dech scho zinte oder zandere vo üeser junge Liebschaft verno ha. Janu de söllscht gnau wüsse wi mier si zämecho. Vatter, fang grad ah.

Walter: **Diese Szene kann je nach Regiewunsch auch auf einer Nebenbühne nachgespielt werden während der Erzählung.** Glichalt simmer uh hi zäme dr glich Schuelwäg gha, denn hets no ki grächti Strass zu üsne Buechehimet ueche gäh. Ufem Fueswägli dürs Grabewäldli achi ischtme ihre halb Stund im Dörfli nide gsi. Uh grad ds Grabewäldli ischt dschuld gsi, das mier üs ihr zweite Hälfti vom nünzte Schueljahr wohl oder übel, uh doch zum Glück, si necher cho. **Ellbögelt Ida.**

Ida: Scho kurlig gäll, im nünzte Schueljahr afa karisiere uh warumm so früj würscht sinne. Eh trüebe Herbschttag isches gsi, woni dem Wätter dwäge halb im Trab dürs Grabewäldli achi bi. Bi usgruscht ufem nasse Waldbode uh uberne abbrochne Proffel vor düre Rutte gfloge. Eh grossi Schrane, woh starch blüetet het, hani am lingge Oberschenkel erwütscht. Bi zämegehuret uh ha afa pläre. **Ellbögelt Walter.**

Walter: Eso hanse chli schpeter ahtroffe, hare ifach eso us Bedure mit mim Naselumpe ihre Träne ab Backe tuft. Uerchannt erchlüpft bini, woni di grossi uh bluetegi Wunde a ihrem Bi ha gseh. So hilfmer doch, hetsi lidend zuemer gsit. Zerscht no zaghaft hani mi tränenass

Naselumpe uf d Wunde vo ihrem Bi glit, aber wie jitz no verbinde? Ih uesne Schuelseck hets nume Heft u Bücher gha. Ohni lang zuberlege ischsi us de Schue gschlüffe, het ihres Röckli uechizoge u het ihrer Strumpfhosi abzoge. So guet, dasi ha chönne, hani du dä tränenass Naselumpe mite Strumpfhosi um ihre Oberschenkel bunde. Ifach eso. **Ellbögelt Ida.**

Ida: Mit denn noh schüche Griffe heter mis Schuelröckli umi süferli uber miner Bi zoge, das miner blaue Underhösli umi si deckt gsi. D Schuelseck heter as Wägbörtli glit umer ufgholfe. Um si Hals umm, hani mi müesse häbe, uso het är mi dürs schmale Waldwägli nitzi trage. Bim Isegässli obem Dörfli het är mi umi uf d Füess gestellt. Für witzscho hani mi ling Arm hinder sim Rügg dür uf sir linge Agsle ami gha, är hetmi mit sim rächte Arm halb umarmet uso simer dürs Isegässli us gägem Schuelhus zueghumplet. **Ellbögelt Walter.**

Walter: Natürlich simer du zspat id Schuel cho. Di ganzi Oberschuel ischt am Fenschter gstande unes blöd ahgaffet. Ja, dr Lehrer Brändli uh si Frou sines cho begägne uh hini grad ih ihri Wonig uechi gno. Mier hine verzellt, was passiert ischt uh wasmer gmacht hi. Dr Lehrer ischt achi id Schuelstube gah Ornig mache uh het zwe Schüler ids Grabewäldli uechi gschickt gad Schuelseck zriche. Ih ha ihr Lehrerchuchi müesse ga warte, uh stelldevor, dr Lehrer Brändli ischt umi id Wohnig uechecho uh hetmer ir Chuchi äs Gaffi gmacht. **Ellbögelt Ida.**

Ida: Im Wohnzimmer het d Leherfrou mis Bi uspackt uh fürnämer verbunde uh gsit, si gangi mitmer zum Dockter für di Wunde zuezneie. Nadem hani du halt dri Wuchi uhgwollti Schuelferie gha. Aber du umi ihr Schuel simer du dracho, dr Walter uh ig. «Karisiertes, schätzeleter uh was het dr Wale als gseh woner dis Bi verbunde het Ida?» Wilmer äbe ä guete Lehrer hi gha, wo mitde Lüt läbt, ischim nit endgange, das mier gföpet uh uszellt si worde. **Ellbögelt Walter.**

Walter: Nütüberlang hets du ä Eltereabe gäh uh mier zwü hi oh müesse derbisi. Potzdonnerli, het Lehrer Brändli dene Eltere gsit, was Ornig uh Ahstand weh. Hätti de Walter bim Mitschi sölle verbiluffe unim nit zwäghälfe. Vili vo euch hi denn nume näb dä Vorhenglene usiglusset uh si nit ga hälfe, wosi gägem Schuelhus zueghumplet si. Es ischt jtz höchstchi Zyt, das öjer Schuelchind di zwüe ih Rueh lah. ***Ellbögelt Ida.***

Ida: Wohl, das het du ihgschlage wi dr Blitz. Vo dem Eltereabe ah simer ih Rueh gla worde mit blöde Sprüch vode Schuelkamerade. Uh glich hetnes dr Lehrer uh si Frou nois zämegnoh, hi gschmunzlet uh gmint, gäht de enandere d Hand erscht wetter im Grabewäldli obe verschwunde sit.

Urs: Da chönntme doch fascht äh Liebesfilm drus mache, ihr Himlichfisse. Ude was hi denn öjer Eltere, miner Groseltere, derzue gsit bir ganze Sach.

Walter: Miner hi nit vil derzue gsit uh decht, das sigi sowiso nume äs Strouffüür wo gli verlösch. Aber diner Ida his niteso chönne akzeptiere, womer beidi ihr Lehrzit zämegha hi wit Chläblüs.

Ida: Lue denn hets halt noh kiner Händeni gäh wi hütt, aber glich himer ging gwüsst, was zandere fürnimmt. Im Grabewäldli bir alte Wisstanne underder grosse Würze himer äs Hungglas versteckt uh das ischt für lengi Jahr üese Briefchashte gsi.

Walter: Jitz chunnt äbe dä vom Hürate ubere Mischstock us, wott vori ahtönt hescht. Di Mueter het d Lehr als Chöchi uswärts gmacht. Wesi ischt dehime gsi hetsi am Abe ih ihrem Stübli obe dr Vorhang nit ganz zueta uds Liecht lah brünne. Hmm, hmm, uso hani gwüsst, das umi äh Chilternacht nahe ischt.

Ida: Eh mueschim nit grad als bis ids Detail verzelle, sischt denn noh als ganz anders gsi als hütt. Äs längt jtz Vatter.

Walter: Ja ih wiss, aber vore bsundere Chilternacht mueter halt glich no verzelle. Ha d Litere zum Lübli vo Idas Stübli ahgestellt gha uh bi nit grad meh weder zuregschlüffe gsi.

Da gits vorem Huus äs grampol unäs Donderwätter. Idas Vatter ischt ih Stall underwägs zure Chalberchue, gseht natürlich d Litere vor Idas Stüblislübli. Am unschuldige Bären giter us Tübi äh Stupf ids Füdle, willer nüt ahgäh het. Er brüelet, uh de lut, chumm sofort ache ih Stall: Dr Blösch het z Wasser gmacht.

Ida: Janu, äs weh glich halt öppe is uscho himer im Chlupf inne zäme gsit. We de di chalberete im Stall nide für ischt, tüemer de grad zgrächtem zbodestelle mit Vatter u Mueter.

Walter: Wohl oder übel bini über d Litere achi, ha dr Bären tätschlet uh ih Stall wi nüt passiert weh. Wohl mier hi bed noh toll zoge bis das ds Chälbi ischt vüregschlüffe gsi. Uf de Chnöi himer mit Strou das nasse Chüelichälbi zäme troche griben. Idas Vatter luegt mi ufzmal verschmizt ah, rektmer d Hand über z Chälbi dür zue uh sit: Tue d Litere umi ih Holzschopf ads Ort. Vo hüttah chunsch de zur Huustüere ihne, wett zu dir Ida woscht. Aber wohni du zur Huustür ihni ha törfe, het dr Bären glich ging no si Servela übercho.

Urs: Eso ischt das gange dennzumal. **Verschmizt.** Ih wetti nume, das miers oso gfelig gengi äs flotts Frölein lehre z kenne. Mues dech miner Füeler oh langsam usstrecke uh z passende Schätzeli sueche.

Ida: Alt gnue wesch scho lang für mitme flotte Mitschi derhärzcho, aber jtz wimer witter.

Urs: Gamer süferli gah luege, ob dr Gehri ihr Chronen äne mit sim erschte Bier fertig ischt. **Alle ab nach rechts.**

Blackout

2. Akt

Gleiches Bühnenbild wie im 1. Akt.

Man hört im Hintergrund links Autogeräusche.

Denise, Anita, Sahra und Martin stellen von links kommend beim Waldbänkli Campingtisch mit Stühlen auf.

1. Szene

Martin: Mues das grad hie si? Ächli witervore weh meh Platz gsi. Aber äbe, hütt säge miner Froue wisis wi ha.

Anita: **verschmizt.** Lue Vatterli, hie simer ächli meh für ües. Mier si doch d Wuche uus i üsem Betrieb ih allem inne.

Denise: Lasi doch la mache, Martin, mier gfallts imel hie. Schön ruehig, gniessemer doch dä Namitag zäme.

Sahra: **bringt Küheltasche und packt Wein und Gläser aus.** Achefahre Vatterli. Dr Altagsstress, woter vilmals sälber machisch, ufzitelege, äs par Stund dr Chopf lah uslüfte hie bim stille Waldeggeli.

Anita: We de Brueder Heinz sis Wirtschaftsdiplom dä Herbscht abgeschlosse het, zugg im Betrieb ischt, hoffemer alli, dasd äh Gang chascht zuggschalte. Du tarfschter de spontan meh zyt näh diner Hobis z pflege, gah z fische oder mit dr Mueter zäme äh Wanderwuche gah gniesse.

Martin: Ja fahrtmer jtz nume nit umi afa chüderle. Mier führe Toblerbacher-Bachware ihr dritte Generation, un äs gits halt ging umi, dasme hie uh dert öppis cha optimiere uh das mit Härzbluet.

Sahra: **hat Wein eingesenkt.** Gsundhit miner Liebe. Häb nit Angscht Vaterli, weh mi Brueder Heinz umi ih Betrieb zrugchunnt chascht d Verantwortig Schrit für Schrit witergäh. D Anita unig springe ja oh nit vo hüt uf morn dervo.

Denise: Uh doch, wär wis, ufzmal gumpet di inti oder di anderi dervo, mengisch noh ender weder dasme deecht.

- Anita:* **lächelnd.** Wes noh eso usechemti, de machemer doch under ües Stelleprozent im Betrieb. Das si doch als Sache, wome güetig cha regle zäme.
- Martin:* Du chunschtmmer no grad rächt Anita, ging het öppis apartigs müesse si bi dier. Scho ide lescht Schueljahr bischt ging bim Disponent ude Laschtwageschöföre nide gsi. Mi het den schier dr Schlag troffe, won ihr nünzte Klass inzig mit Laschtwage uh Ahenger ufem Vorplatz umegfahre bischt. Aber äbe, jede vom Usliferigsdienst hetti verwöhnt uh allbott mit uf si Tur gnoh.
- Denise:* So ischi halt üesi Anita, mengisch ächli äh Wundertüte. Aber wär het nahgäh, wosi im leschte KV-Jahr derzue noh d Laschtwageprüefig het törfe mache? Ihr bedi zäme oder nit?!
- Sahra:* Sider simer doch mengisch froh gsi, wesi uf d Usliferigstur ischt, weh äh Fahrer nit ischt zwäg gsi.
- Martin:* Ja scho rächt, wit ja ging als besser wüsse, aber vorlüfing blibts noh eso wines ischt.
- Anita:* Gwüss blibemer no äs Zytli zäme. Chumm Sahra, mier näh Dechi z läse uh ganes ih dem schöne Grasmattli äne echli gah vertue. **Beide nach hinten ab.**
- Denise:* Lue Martin, zyti hisich genderet, di hütegi Juged läbt vil frjer uh ungezwugener. Diredede wetti bi kim vo üsne drine Chind, wisi ihri Zuekunft wi ufbuwe.
- Martin:* Hescht scho rächt Denise, bi ues hets denn oh äh Nussknacker brucht, dasmer enand hi törfe ha. Eh Gützifabrikantesohn une Tächter vomene Cheserimischter, wo ging dr Anke bracht het. Das gits de afe gar nit, hets denn ghisse.
- Denise:* **verschmitzt.** Bi mier hets denn ging nume ghisse, di gseht nume z Gält bi dem flotte Bürschtel. Dier hisi schier tagtäglich undr d Nase gribe, äs gebi de noh mengi beferi.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse

theaterverlagelgg

Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch